

Berlin: Abstieg in die Unterwelt

Bekanntlich bauten die Berliner ihre Berge selber. Das gilt auch die 85 Meter ü.M. hohe Erhebung im Humboldthain. Achtzehn Mutige – Mitglieder des Schweizer Vereins Berlin samt Freunden – kletterten mit Helmen bewehrt am 7. September in die unergründliche Tiefe des Berges.

Unter der Humboldthöhe, einem Berg aus Trümmern, befinden sich noch die monumentalen Reste eines ehemaligen Flakturms, der nicht vollständig gesprengt werden konnte. Angela Schulze, Vorstandsmitglied des Schweizer Vereins, war es gelungen, den Vorsitzenden der «Berliner Unterwelten e.V.» Dietmar Arnold persönlich für die Führung zu gewinnen. Der Experte für das unterirdische Berlin erläuterte auf dem abenteuerlichen Rundgang anhand von Schautafeln die Geschichte des Bauwerks.

Nachdem 1940 erste Bomben auf Berlin gefallen waren, wurde auf persönlichen Befehl von Adolf Hitler mit der Planung des Luftwehrturms begonnen. Nach Hitlers eigenhändiger Entwurfszeichnung entstand im Humboldthain ein Betonklotz, der sich mit ca. 70 mal 70 Metern Seitenlänge und einer Höhe von rund 42 Metern monströs von seiner Umgebung abhob. Vorwiegend sowjetische Kriegsgefangene verarbeiteten Tag und Nacht insgesamt 120.000 Kubikmeter Beton. Ab 1942 standen auf dem meterdicken Stahlbetondach schwere Flakgeschütze, die Berlin gegen Bombenangriffe schützen sollten.

Abenteuer in der Tiefe des Berges: Im ehemaligen Flakturm im Humboldthain ist Gruseln inklusive.



Später fanden in den sieben Geschossen tausende Zivilisten bei Bombenangriffen Schutz. Im letzten Kriegsjahr bedienten 168 hoch ambitionierte 15- bis 16-jährige Oberschüler als Luftwaffenhelfer die Geschütze, die von einem weiter südlich stehenden Leitturm aus gesteuert wurden. Als im März 1945 britische Bomben die beiden im Boden verlegten Leitungen zwischen Leitturm und Flakturm getroffen wurden, waren die Geschütze mit einem Mal unbrauchbar.

Gar mulmig wurde es dem einen oder anderen Besucher, wenn er in die schier unendlich scheinenden Tiefen des Baus schaute oder die schiefe Treppe bestieg. Ganz zu schweigen von den teilweise allzu brüchig wirkenden, schiefen Wänden, aus denen Armierungseisen ragten.

Berlin: Schweizer in der Märkischen Schweiz
79 Schweizer Rentner folgten am 22. Juli der Einladung der Schweizerischen Wohltätigkeitsgesellschaft Berlin zu einer Busfahrt in die Märkische Schweiz. Bei herrlichem Sommerwetter wurde Schloss Neuhardenberg (Bild) samt Schinkelkirche besichtigt und in Buckow, der Perle der Märkischen Schweiz, Station gemacht.

Die Weihnachtsfeier findet am Donnerstag, den 4. Dezember im Johannesstift statt. Einladungen folgen.

Im Winter gibt es keine Führungen durch den Betonbunker. Dann überlassen die Führer der Berliner Unterwelten das Terrain den unzähligen Fledermäusen, die hier bei konstanten acht Grad und der hohen Luftfeuchtigkeit ihren Winterschlaf geniessen. Die vorkragende Nordwand des Turmes wird heute übrigens vom Berliner Alpenverein – einen solchen gibt es tatsächlich – als Trainingswand genutzt.

MONIKA UWER-ZÜRCHER

AGENDA

Samstag, den 22. November: Raclette-Essen im Artenschutztheater

Der Schweizer Schriftsteller Martin Carl Mächler und sein Neffe Markus Stadelmann präsentieren an diesem Abend ihr aktuelles Programm «Et cetera p. p.». Ob witzig, zum Nachdenken oder trivial – die Texte sind vom und für das Leben geschrieben und passen in jede Lebenslage.

Weihnachtsfeier am Freitag, den 12. Dezember

Weitere Informationen erteilt Präsident Matthias Zimmermann.

TRUDY BRUN-WALZ



PRAKTISCHE INFORMATIONEN

SCHWEIZER VERTRETUNGEN IN DEUTSCHLAND : Die Adressen der Schweizer Botschaft und der Generalkonsulate finden sich im Internet auf www.eda.admin.ch
-> Klick aufs Menü «Vertretungen»
REDAKTION DER REGIONALSEITEN UND INSERATEVERKAUF :
Monika Uwer-Zürcher, 03379 / 37 42 22, E-Mail: monikauwer@gmx.de

Nächste Regionalausgaben 2015

Nummer	Redaktionsschluss	Erscheinungsdatum
1/15	15.12.2014	28.01.2015
2/15	16.02.2015	30.03.2015
3/15	13.04.2015	27.05.2015
5/15	03.07.2015	02.09.2015

Auslandsschweizer-Organisation (ASO-) Deutschland

Präsidentin: Elisabeth Michel, Max-Reger-Strasse 31, 49076 Osnabrück
Tel. 0541/4 83 36, www.ASO-Deutschland.de
E-Mail: elisabeth.michel@osnanet.de
Die ASO-Deutschland ist ein gemeinnütziger Verein.